

Berlin erprobt DVB-H Betrieb

Initiative GoMobile! stellt Leitfaden zur Konvergenz mobiler Anwendungen vor

Seit August 2003 ist das terrestrische Fernsehen in Berlin von der analogen auf die digitale Übertragungstechnik umgestellt. Damit ist aber erst der erste Schritt zur Einführung des "ÜberallFernsehens" getan. Nun geht es um die Entwicklung von Fernsehen und neuen Anwendungen auf portablen und mobilen Empfangsgeräten, und wieder übernimmt Berlin die Vorreiterrolle. Mit einem eigenen Sendernetz für DVB-H werden in der Hauptstadtregion die Möglichkeiten für das „Fernsehen auf dem Handy“ erstmals praktisch erprobt.

Die Umstellung auf digitale Rundfunktechnik erlaubt es, neue Anwendungen in einem komplexen Zusammenspiel von digitalem Rundfunk, Mobilfunk und Internet zu realisieren. Zwei Projekte laufen dazu in Berlin: Das Projekt bmco (broadcast mobile convergence), an dem die Partner Nokia, Philips, Vodafone und die Universal Studios beteiligt sind, und von T-Systems das DVB-H Projekt Berlin, auch als MMD (Mobile Media Distribution) bekannt.

bmco (broadcast mobile convergence)

Das bmco Projekt ist nach eigenen Angaben der weltweit erste DVB-H Projektversuch. Seit Anfang Mai ist auf Kanal 59, der speziell und exklusiv für diesen Pilotversuch zur Verfügung steht und der für den portablen Inhaus-Empfang besonders geeignet ist, das DVB-H/IPDC System von bmco in Betrieb. Dabei handelt es sich um eine hybride Plattform, die das Fernsehsignal aufs Handy bringt. Ein Rückkanal via Mobilfunk ermöglicht interaktive Angebote. Im Pilotbetrieb werden sowohl mobiles Fernsehen als auch interaktive Dienste bereitgestellt.

Die Ziele des Projektes sind der Aufbau einer konvergenten Plattform und der Betrieb eines DVB-T/H und GPRS Pilotversuchs in der Praxis, die Analyse der Wertschöpfungskette für mobile Broadcastdienste, die Analyse der Businessmodelle sowie der fördernden und hemmenden Faktoren für kommerzielle hybride Dienste und schließlich die Identifikation geeigneter Inhalteformate und Dienste für den mobilen Empfang.

T-Systems: MMD (Mobile Media Distribution)

Bereits am 24. Juni stellte T-Systems im Rahmen eines Workshops der Landesinitiative „Projekt Zukunft“ in Berlin seine Ausbaupläne für ein neues Sendernetz in Berlin-Brandenburg vor, das in diesen Tagen ebenfalls seinen Betrieb aufnehmen wird.

In diesem Projekt sollen besonders die Versorgungsaspekte bei unterschiedlichen Modulationsparametern untersucht und die Leistungsfähigkeit der Endgeräte im Zusammenspiel von Mobilfunk und Rundfunknetzen erprobt werden. Ferner geht es um die Untersuchung des Nutzungsverhaltens und der Anwenderwünsche für den Empfang klassischer Inhalte und neuer Contentformate, sowie um Marktakzeptanzuntersuchungen im Rahmen einer kleinen Anzahl von Nutzern.

Arbeitsgruppe GoMobile! im ZVEI

Ebenfalls mit dem Ziel der Förderung der Konvergenz im Bereich des portablen und mobilen Empfangs startete der Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie (ZVEI:) bereits im Jahr 2002 die Initiative GoMobile!, in der auch die TV-Plattform intensiv mitarbeitet. Das Motto damals: „Ohne die Überschreitung von Branchengrenzen wird die Konvergenz der Märkte und Technologien ein Traum von Analysten und Technikern bleiben.“

Als jüngstes Ergebnis seiner Arbeiten hat die Initiative jetzt den Leitfaden: „Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung von digital terrestrisch verbreiteten Mehrwertdiensten und Programmen für portable und mobile Nutzung“ veröffentlicht, zu dem es auch eine Kurzversion („Thesenpapier“) gibt. Beide Papiere sind beim Fachverband Consumer Electronics im ZVEI, Frankfurt (ce@zvei.org) oder - in elektronischer Form - auf der Webseite des ZVEI bzw. der TV-Plattform verfügbar.